

schlechterung der Dienstboten trägt gewiß auch der Umstand viel bei, daß viele Dienstherrschaften dem abziehenden Gesinde, wenn sich dasselbe auch eine schlechte Aufführung hat zu Schulden kommen lassen, doch gute Zeugnisse ausstellen, in der irrigen und verderblichen Meinung, dem Gesinde in seinem ferneren Fortkommen nicht hinderlich sein zu wollen, oder auch aus Furcht vor Rache, die vielleicht der mit einem schlechten aber wahrheitsgetreuen Zeugniß entlassene Dienstbote an seiner frühern Dienstherrschaft nehmen könnte. Aber die Ausstellung wahrheitswidriger Zeugnisse, mögen die Motive dazu nun sein, welche sie immer wollen, bleibt stets ein großes Unrecht, und das zwar nach zwei Seiten hin. Einmal betrügen solche Herrschaften, die dem Gesinde wahrheitswidrige Zeugnisse ausstellen, andere Herrschaften, dann aber erzeigen sie auch durch ihre wahrheitswidrigen Angaben den mit Fehlern und Untugenden behafteten Dienstboten selbst keinen Dienst, tragen vielmehr die Schuld davon, wenn diese in ihren Fehlern und Untugenden beharren, da sie ja gewiß sein können, auf Grund des günstigen Zeugnisses stets wieder einen Dienst, wenn auch nur auf kürzere Zeit, zu erhalten, da sie also keine Veranlassung haben sich zu bessern, die sie aber nothwendigerweise haben würden, wenn ihnen auf den Grund wahrheitsgetreuer Atteste kein Unterkommen mehr in Aussicht stände.

Welche Mittel sind anzuwenden, um den nachtheiligen Einfluß, welchen die fortschreitende Entartung des Dienstbotenwesens auf die Landwirthschaft ausübt, zu beseitigen, und welche Mittel sind dafür bereits in den einzelnen deutschen Ländern angewendet worden?

Ist in Vorstehendem auseinandergesetzt worden, welche Fehler es hauptsächlich sind, die den Dienstboten ankleben, und ist ferner zu ergründen versucht worden, welche Ursachen dem Verfall der dienenden Classe zu Grunde liegen, so bleibt nun nur noch übrig, die Mittel und Wege aufzusuchen, durch welche und auf welchen die fortschreitende Entartung der Dienstboten zu beseitigen ist, und zugleich hervorzuheben, was in dieser Beziehung bereits in den einzelnen deutschen Ländern geschehen ist. Bevor wir jedoch diese Aufgabe zu lösen versuchen, halten wir es für nothwendig voranzuschicken, daß, wenn die nachstehenden Vorschläge zur Besserung der Dienstboten von dem gewünschten Erfolg sein sollen, jede Dienstherrschaft vor Allem den Grundsatz festhalten muß:

**Achtung dem Menschen auch im Dienstboten!**

Sehr schön spricht sich in dieser Beziehung der Pfarrer Biel in der Zeitschrift für Landwirthschaft und Gewerbe in Thüringen aus:

„Es ist allerdings gegründet, daß ein großer Theil der Dienenden zu einer geistig sehr vernachlässigten Classe der Menschen gehört, und daß daher ein erfolgreiches Wirken auf diese nur erst durch Hinwegräu-